

183

Christmette in der Kreuzkirche

am **Christtag-Morgen 1939**

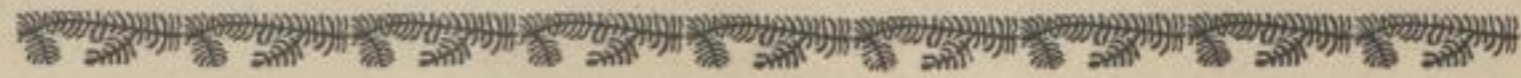
zu **Dresden**

pünktlich **7 Uhr** (nach dem Festgeläut $\frac{3}{4}$ 7 Uhr)

mit einem Mettenspiel der Alumnen des Kreuzchors
nach Worten aus einem Christgeburtsspiel

„Das ewige Licht geht da herein“

von Guido Höller : Musikalische Fassung von Rudolf Mauersberger



Die Alumnen musizieren zum Eingang als zunächst noch entferntstehende Kurrende das Weihnachtslied: „Inmitten der Nacht“, von Wilhelm Taubert (1811–1891).

Inmitten der Nacht, ihr Hirten erwacht,
in Lüften hörts klingen, das Gloria singen
die englische Schar: daß Gott geboren, ist wahr!

Ach, das Gott erbarm, wie ist die Mutter so arm!
Sie hat ja kein Pfännlein, zu kochen dem Kindlein,
kein Mehl und kein Schmalz, kein Milch und kein Salz.

Ach, Vater, schau, schau! Was finden wir da?
Ein herziges Kindlein auf schneetweißen Windlein;
dabei sind zwei Tier, Ochs, Esel, allhier.

Ihr Brüder kommt h'raus, wir wollen nach Haus,
kommt alle, wir wollen dem Kindlein was holen;
kommt einer hierher, so kommt er nicht leer.

Inmitten der Nacht, ihr Hirten erwacht,
In Lüften hörts klingen, das Gloria singen
die englische Schar: daß Gott geboren, ist wahr!

Hirtenmusik für Schalmel und Orgel von Herm. Behr (1915).

Antiphone (Vorspruch). Knaben: „Christ ist geboren!“ Männerstimmen: „Alleluja!“ (altkirchlich)

Liturg: (im Wechselgesang mit dem Chor nach dem zweiten Psalmton):
Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Weisagung nach Jes. 9; 1, 5 und 6. Vertont von Rudolf Mauersberger.
(Gesungen von einem Kurrendaner mit dem „großen Mettenlicht“ in der Hand).

Das Volk, das im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht; und über die da wohnen im finstern Lande, scheint es helle. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Stuhl Davids und in seinem Königreich, daß er's zurihte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Knabenchor: Solches wird tun der Eifer des Herrn Zebaoth.

Gemeinde: 1. Dies ist die Nacht, da mir erschienen des großen Gottes Freundlichkeit; das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit; und dieses Welt- und Himmelslicht weicht hunderttausend Sonnen nicht.
2. Drum, Jesu, schöne Weihnachtssonne, bestrahle mich mit deiner Sunst! Dein Licht sei meine Weihnachtsivonne und lehre mich die Weihnachtskunst, wie ich im Lichte wandeln soll und sei des Weihnachtsglanzes voll.

Liturg: **Lesung des Weihnachtsevangeliums.** (Luf. 2)

Einzug der „Engelschar (Maria, Joseph, die Hirten)
mit der Kurrende unter dem Chorgesang „Lobt Gott, ihr Christen allzugleich“.

Kurrende: „Es ist ein Ros' entsprungen.“ Die Kurrende zieht nach der Sakristei.

Die Hirten auf dem Felde.

Hirtenlied: „Was soll das bedeuten?“ Gespräch der Hirten.
Was soll das bedeuten? Es taget ja schon. Ich weiß wohl, es geht erst um Mitternacht rum.
Schaut nur daher, wie glänzen die Sternlein je länger je mehr.

Fernes „Gloria“ des Engels (altkirchlich).
Gespräch der Hirten.
Fernes „Gloria“ des Engels.
Gespräch der Hirten.

Verkündigung des Engels: „Fürchtet Euch nicht, siehe ich verkündige Euch große Freude.“
Musik von Joh. Seb. Bach (1685–1750).

„Die Erscheinung“ des Engels auf der Kanzel entspricht einem altkirchlichen Brauch, wie er nach dem Bericht Mosers über die Weihnachts-Mette Paul Gerhards in der Berliner Nikolai-Kirche, der ältesten Kirche Berlins, üblich gewesen ist.

Chor der Engel: „Ehre sei Gott in der Höhe.“ Musik von Andreas Hammerichmidt.
(1635 Organist an St. Petri in Freiberg. 1639 Kantor in Zittau)

(Die Orgel stimmt in den Lobgesang der Engel ein. Man hört verklingend das ferne „Gloria“ des Engels.)
Gespräch der Hirten.

Hirtenlied: „Wen hörte ich da sing'n so schön? (Altes deutsches Hirtenlied.)
1. Hir: Wen hörte ich da sing'n so schön? Ich mein', der Himmel tat offen stehn. Sind nichts als lauter Freuden, was d' Engel uns andeuten; o Brüder, das ist schön.
2. Hir: Hört nichts als lauter Gloria; gut Botschaft ich erfahre ja. Denn heut ist uns geboren der Heiland ausertoren. Singt alle Gloria!

Preis 20 Pf.